

Horst und Inge Kuhlmann - hik@txm.de

Ukraine – Versöhnungseinsatz vom 24.09.-24.10.2011 - Gott ist treu!

Jesus segnete so deutlich diesen Versöhnungsdienst, so daß ich mich schon auf den nächsten Einsatz freue. Auch bin ich dankbar, dass sich der Dienst ständig erweitert, obwohl ich mir noch mehr wünsche (Spr.3,27), wo doch die Türen so offen stehen (Offb.3,8). Wer weiß, wie lange das noch so möglich ist. Unser Geld wird immer weniger wert. Als ich



1993 in der Ukraine 3 Monate diente, entsprachen 4-5 DM etwa einer Monatsrente, heute sind es ca. 70 Euro.

Dieser 7. Einsatz im Namen des "GCL" war in 4 Wochen unterteilt. Ich legte mit verschiedenen Gruppen insgesamt über 8000 km per Linienbus, Zug, Minibus oder PKW zurück. Wir verteilten Spenden, Geschenke und ca. 145 Lebensmittelpakete bei 60 Einzel- und einigen Gruppenbesuchen. - In der 1. Woche waren wir zu viert im Raum Vinniza.

Dem dortigen Direktor unterstehen 120 jüdische Gemeinden!

Sein Großvater, wurde hundertjährig von Deutschen erhängt. Trotz solcher und ähnlicher Erlebnisse gibt Gott uns Gunst bei diesen Leitern und wir haben Zugang zu tausenden Juden. - Besonders beeindruckte uns die festliche Bewirtung eines Ehepaars zum jüdischen Neujahrsfest. Der Mann überlebte als Kind mit 4 Brüdern, weil seine Mutter sie im Wald unter Laub versteckte, und das 3 Jahre lang (im Winter im Keller). - Eine Jüdin sagte, sie hätte Schlimmeres als im Ghetto erlebt. Als Margit ihr eine Perlenkette umhängte und sie umarmte, kamen ihr die Tränen. Noch nie hätte sie etwas geschenkt bekommen. Auch ihr Mann weinte, als Harald ihm eine Armbanduhr schenkte. - Eine andere Jüdin überlebte als einzige von 32 Verwandten. Sie freute sich sehr über einen goldenen Ring. Im Laufe von vielen Jahrhunderten wurden Juden hauptsächlich von Christen und im Namen des Christentums als Dreck und Abschaum behandelt und umgebracht (Infos unter www.kanaan.org). Wir spüren, wie Schmuck hilft, Seelen zu heilen, denn dadurch bekommt die Person die Botschaft: "Du bist wertvoll!" In der 2. Woche dienten wir zu zweit auf der



Krim; meistens furchtbare Leidensgeschichten und trotzdem freundliche Aufnahme.

Die priesterliche, stellvertretende Bitte um Vergebung (Dan. 9,4-10; Jes. 60,14) öffnet Herzen. Sewastopol wurde 9 Monate belagert. Am Ende gab es in der großen Hafenstadt noch 4 ganze Häuser. Die Jüdin, die wir besuchten überlebte als einzige von 36 Verwandten, weil sie mit dem letzten Schiff die Stadt verlassen konnte. - In der 3. Woche besuchten wir Juden im Raum Kiew. Eine Frau freute sich sehr über die von einer gläubigen gestrickten Schafwollsocken, da

ihre Rente nicht ausreicht, um im Winter genug zu heizen. - Eine andere Jüdin erzählte, daß ihr Großvater von Deutschen lebendig begraben wurde. - Wie durch ein Wunder fanden wir Nina, die im

2. Weltkrieg auf dem Bauernhof meines Großvaters als Zwangsarbeiterin arbeitete. - Für die 4. Woche kam meine Frau allein mit dem Linienbus nach gereist. Zu viert fuhren wir in 3 große Städte der Westukraine. Ein besonderes Erlebnis war in einer Synagoge die Teilnahme zu "Simchat Tora"(Fest der Freude über das Wort Gottes) mit Tanz und Gesang. Plötzlich empfand ich eine tiefe Dankbarkeit dem jüdischen Volk gegenüber. Ich sagte es der Leiterin und schenkte ihr einen goldenen Ring mit den Worten:"Im Holocaust haben wir Deutschen Euch Gold und Silber gestohlen." Unter Tränen erzählte sie, dass ihre Verwandten in Magilov Padolsk

(in diesem Ort an der moldawischen Grenze konnte ich mit der 1. Gruppe vor 46 Mitgliedern der jüdischen Gemeinde sprechen) umgebracht wurden. Diese Leiterin sagte beim anschließenden Imbiss meiner Frau: "Um Deinen Glauben beneide ich Dich!"

So konnte Inge ihr sagen, dass wir alles Jesus, der Suche nach IHM und seiner Führung zu verdanken haben und ihr die Schritte zu einem Leben mit IHM aufzeigen.

Wie immer beteten wir bei jedem Besuch laut vor den Menschen, nachdem wir sie natürlich gefragt hatten und bekamen oft eine Wiedereinladung. Gott multipliziert diese Arbeit. In einer Zeitung schrieb man: "Die Deutschen kommen und bringen Liebe!" In verschiedenen Kirchen und zu Pastoren konnten wir über Versöhnung und "Warum Israel lieben?" sprechen, ebenso viele Infos weitergeben. Herzlichen Dank für Deine/Ihre Gebete, die wir auch für die weitere Arbeit nötig brauchen. Ganz herzlichen Dank für alle Spenden, ohne die wir in der Ukraine keinen Hilfs- und Versöhnungsdienst tun könnten, denn von unseren eigenen Finanzen bestreiten wir bereits Fahrkosten, Unterkunft, Verpflegung und kleine Geschenke.



Eure Inge und Horst

Weitere Ukraine-Berichte von mir unter: www.zum-leben.de, 4/2008 - 1/2010 - 2/2010

"Warum Israel lieben?" - [www.eckart-haase.de/israel/die Bedeutung Israels](http://www.eckart-haase.de/israel/die_Bedeutung_Israels) - www.warumisrael.de - www.gclve.de

* Sehr bitte ich um Gebet für die Einsätze 2012, Daß der Herr die richtigen Teilnehmer zum richtigen Zeitpunkt schenkt, ebenso Finanzen und andere Geschenke. - Ukraine: 24.03. - 23.04. und 01.09. - 01.10.2012

* - erstmals Weißrussland: 06. - 19.07.2012

* Bitte betet auch dafür, daß ich nicht verhindert werde durch familiäre Probleme. Mein Vater hatte zweimal einen Schlaganfall, und so ist es nötig, daß ich ihn jetzt vorläufig wochentags betreue, wenn die anderen Angehörigen auf Arbeit sind.